



„Ab heute heißt du Sara“ – Antijüdische Gesetze im Nationalsozialismus

Die Teilnehmer_innen beschäftigen sich mit antijüdischen Gesetzen aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Ziele

- Wissen erlangen über die zunehmende Diskriminierung, Isolierung und Ausgrenzung der Juden und Jüdinnen in der Zeit des Nationalsozialismus
- üben, die Perspektive zu wechseln und sich in andere hineinversetzen
- sich berühren lassen

Rahmenbedingungen

Zeit	45–60 Minuten
Gruppengröße	6–15 TN (größere Gruppen teilen)
Material	vorbereitete Karten mit antijüdischen Gesetzen
Raum	beliebig

Ablauf der Übung

Die Moderation bereitet die Karten mit den antijüdischen Gesetzen vor und legt diese im Raum aus.

Die Teilnehmer_innen gehen im Raum herum und lesen sich alle Gesetze durch.



Jede Person sucht sich das Gesetz aus, welches sie, wenn diese Gesetze für sie selbst gelten würden, am schlimmsten/am stärksten einschränkend fände. Das Gesetz wird vorgelesen und die_der Teilnehmer_in begründet, warum gerade diese Einschränkung für sie_ihn so schlimm wäre.

Auswertung

Gruppengespräch mit den Fragen:

- Welche Gesetze waren neu für Sie?
- Was bedeuteten diese Einschränkungen für Juden und Jüdinnen?
- Was glauben Sie, wie die nichtjüdischen Deutschen diese Einschränkungen fanden?

Variante

Die Teilnehmer_innen bekommen die Aufgabe, gemeinsam die Karten in eine chronologische Reihenfolge zu legen. Danach werden alle der Reihe nach laut vorgelesen und noch mal mit eigenen Worten wiedergegeben.

Vorschlag zur Weiterarbeit

Übung „Hitlerjunge Salomon“

Quelle

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V./Tacheles Reden! e.V. (Hrsg.) (2007): Woher kommt Judenhass? Was kann man dagegen tun? Ein Bildungsprogramm. Materialien, Methoden und Konzepte, mit CD-ROM, Mühlheim an der Ruhr. Die Methodensammlung ist vergriffen, Restexemplare jedoch über www.bildungsbausteine.de erhältlich.

Der Vielfalt gerecht werden – Methodensammlung

Antisemitismus



Material-Anhang

Karten mit Daten zu antijüdischen Gesetzen



29.01.1936

Sportlicher Verkehr mit Juden:

Die Anweisungen des Stellvertreters des Führers vom August 1934 betr. das Verbot des Verkehrs mit Juden gelten nicht für Beziehungen auf dem Gebiet des Sports und nicht für Vorbereitungskurse für die Olympiade.



15.09.1935

Reichsbürgergesetz:

Reichsbürger sind nur Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Bluts. Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der politischen Rechte. Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört (Staatsangehörige – nicht Reichsbürger – können also auch Nichtarier sein).



15.09.1935

Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre:

§ 1: Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig.

§ 2: Außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes ist verboten.

§ 3: Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren in ihrem Haushalt nicht beschäftigen.

§ 4: Juden ist das Hissen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten. Das „Zeigen der jüdischen Farben“ ist ihnen gestattet.



01.01.1938

Juden können nicht Mitglieder
des Deutschen Roten Kreuzes
sein.



01.02.1938

Ausschluss der jüdischen Ärzte aus den Ersatzkassen



31.05.1938

Juden werden von der Vergabe
öffentlicher Aufträge
ausgeschlossen.



23.07.1938

Einführung der Kennkarte für Juden ab 01.01.1939



25.07.1938

Streichung der Approbation der
jüdischen Ärzte ab 30.09.1938.

Danach können jüdische Ärzte
nur in Ausnahmefällen als
„Krankenbehandler“ für Juden
tätig sein.



17.08.1938

Ab 01.01.1939 müssen Juden
ihrem Vornamen den
Zwangsnamen „Sara“ bzw.
„Israel“ hinzufügen.



05.10.1938

Einziehung der Reisepässe von
Juden und erschwerte
Neuausgabe mit Kennzeichen „J“.



12.11.1938

Verordnung über eine
Sühneleistung der deutschen
Juden (für Schäden während des
Novemberprogroms) in Höhe
von 1 Milliarde Reichsmark.



12.11.1938

Schließung aller jüdischen
Geschäfte und
Handwerksbetriebe.



12.11.1938

Juden wird der Besuch von
Theatern, Kinos, Konzerten,
Ausstellungen, Badeanstalten
usw. verboten. Parkbänke
werden mit der Aufschrift „Nur
für Arier“ gekennzeichnet.



15.11.1938

Jüdischen Kindern ist der Besuch
deutscher Schulen nicht mehr
gestattet.



03.12.1938

Zwangsveräußerung jüdischer
Gewerbebetriebe, von
Grundeigentum, Wertpapieren,
Juwelen, Schmuck und
Kunstgegenständen.



01.09.1939

Ausgangsbeschränkungen für
Juden im Winter ab 20.00 Uhr, im
Sommer ab 21.00 Uhr.



12.09.1939

Zuweisung von besonderen
Lebensmittelgeschäften für
Juden.



20.09.1939

Juden wird der Besitz von
Rundfunkempfängern verboten.



13.04.1940

Juden werden aus der privaten
Krankenversicherung
ausgeschlossen.



04.07.1940

Für den Einkauf von
Lebensmitteln von und für Juden
wird in Berlin die Stunde von
16.00 bis 17.00 Uhr festgesetzt.



19.07.1940

Ausschluss der Juden als
Fernsprechteilnehmer.



20.05.1941

Die Auswanderung von Juden in
das unbesetzte Frankreich ist zu
verhindern.



26.06.1941

Juden erhalten keine
Zusatzscheine mehr für Seife und
Rasierseife.



01.09.1941

Einführung des Judensterns im
Reich ab 15.09.1941 für alle
Juden vom 6. Lebensjahr an.



24.10.1941

„Deutschblütige Personen“, die freundschaftliche Beziehungen zu Juden unterhalten, können in Schutzhaft genommen, die befreundeten Juden in Konzentrationslager eingeliefert werden.



13.11.1941

Erfassung von
Schreibmaschinen, Fahrrädern,
Fotoapparaten und Ferngläsern
bei Juden.



12.12.1941

Verbot der Benutzung öffentlicher Fernsprechzellen durch Juden.



05.01.1942

Sammelaktion für die Ostfront:
Juden haben bis zum 16.1.42 ihre
Pelz- und Wollsachen sowie
Skier, Ski- und Bergschuhe
abzugeben.



15.02.1942

Juden dürfen keine Haustiere
mehr halten.



17.02.1942

Juden ist es nicht erlaubt, die
Zeitung zu lesen.



24.02.1942

Verbot der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Juden im Reich.



12.05.1942

Juden dürfen von nichtjüdischen
Friseuren nicht mehr bedient
werden.



11.06.1942

Juden erhalten keine
Raucherkarte mehr.



18.09.1942

Die Versorgung von Juden mit Fleisch, Fleischprodukten, Eiern, Milch und anderen zugeteilten Produkten wird eingestellt.